BÜRO FÜR INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN
INTERNATIONAL RELATIONS OFFICE

Friedrich-Alexander-Universität
Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften | WiSo

Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg
FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	Wirtschaftswissenschaften
Gastuniversität:	Universidad de Buenos Aires
Gastland:	Argentinien
Studiengang an der Gastuniversität:	Sciencias Económicas
Aufenthaltszeitraum (*Semester und Jahr*):	WS 23/24
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	JA

*Veröffentlichung unter: http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.

Folgende Angaben dienen zu Ihrer Orientierung, auf welche Themen Sie im Bericht eingehen können. Bitte füllen Sie sich weder verpflichtet, detailliert auf alle genannten Bereiche einzugehen, noch sich nur auf diese zu beschränken. Schreiben Sie über alles, was Ihnen wichtig erscheint und was Ihrer Meinung nach für Ihre Nachfolger nützlich sein könnte.

Themenbereiche:

1. Bewerbung und Auswahlverfahren
2. Vorbereitung auf das Auslandsstudium
3. Anreise / Visum
4. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)
5. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)
6. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität
7. Freizeitangebote
8. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)
9. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)
10. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)
11. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)
12. Sonstiges

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

1. B
Bewerbung und Auswahlverfahren

Nachdem ich mich im Wintersemester 2022 an der FAU für ein Auslandssemester im Wintersemester 2023/2024 an der Universidad de Buenos Aires beworben hatte, erhielt ich bald eine positive Antwort vom International Office. Die FAU nominierte mich für die Universidad de Buenos Aires. Ein paar Monate später im März kam dann die erste E-Mail. Ich musste einige Dokumente einreichen, wie einen Sprachnachweis, ein Motivationsschreiben und Empfehlungsschreiben. Die offizielle Bestätigung kam im Mai. Dann begann der Prozess für das Studierendenvisum. Alle Anweisungen wurden vom International Office in Argentinien per E-Mail geschickt. Da man für das Visum auch auf Dokumente der FAU und UBA angewiesen ist, die gerne mal ein bisschen verzögert kommen können, empfehle ich sehr, sich frühzeitig über alles zu informieren, damit man rechtzeitig alle Dokumente einreichen kann. Sonst kann es passieren, dass das Studierendenvisum nicht rechtzeitig ankommt und man den Flug nicht antreten kann.

2. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Ich empfehle, so früh wie möglich alles durchzuplanen, begonnen mit den wichtigen Dokumenten, die benötigt werden, über Versicherungen, Impfungen, Kreditkarte, etc., bis hin zu den Sprachkenntnissen. Informiere dich rechtzeitig über Visa-Bestimmungen und die notwendigen Formalitäten für dein Zielland. Es kann auch hilfreich sein, eine Checkliste zu erstellen, um den Überblick zu behalten. Darüber hinaus ist es ratsam, sich über die Kultur und Gepflogenheiten des Gastlandes zu informieren, um mögliche kulturelle Missverständnisse zu vermeiden. Auch die Suche nach einer geeigneten Unterkunft und die Beantragung von Stipendien oder finanziellen Unterstützungen sollten frühzeitig in Angriff genommen werden. Networking mit ehemaligen Austauschstudenten oder aktuellen Studierenden vor Ort kann ebenfalls wertvolle Einblicke und Tipps bieten.

3. Anreise / Visum

Ich hatte mir etwa vier Monate vor Beginn des Auslandssemesters den Hin- und Rückflug bei der Lufthansa gebucht. Den Rückflug wählte ich mit der Option zur Änderung des Datums, da es immer sein kann, dass man nach dem Semester schneller ausreisen möchte oder noch mehrere Monate länger bleibt, um Südamerika zu erkunden. Es empfiehlt sich daher sehr, diese Option hinzuzubuchen.

Der ursprüngliche Gedanke, den Flug erst zu buchen, wenn man das Visum bereits hat, ist oft unrealistisch. Das Visum konnte ich, wie auch andere, mit denen ich mich unterhielt, erst sehr spät beantragen, da die Universitäten die notwendigen Dokumente für das Visum relativ spät bereitgestellt hatten. Dadurch wurde es zeitlich schon recht knapp. Aus diesem Grund ist es wichtig, frühzeitig alles zu organisieren.

4. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Bei mir war die Suche nach einer Unterkunft relativ einfach und unkompliziert, da ich jemanden kannte, der ein Semester zuvor bei einer Studenten-Housing-Organisation namens „BA-Plan“ untergekommen war und sie weiterempfohlen hatte. Allerdings machte ich persönlich genau gegenteilige Erfahrungen mit der Organisation. Zwar bietet BA-Plan gute Möglichkeiten, andere Austauschstudenten kennenzulernen, jedoch war die Wohnsituation eine Katastrophe. Für die komplett überteuerte Miete von etwa 600 Euro im

Mon
at ließ das Haus sehr zu wünschen übrig: Überall gab es Lecks, Kakerlaken, und die Organisation kümmerte sich scheinbar überhaupt nicht um diese Probleme.

Im Gegensatz dazu hörte ich von anderen Studierenden, die in Wohngemeinschaften für etwa 200 Euro lebten, viel bessere Berichte. Die Bedingungen dort waren weitaus besser. Deshalb empfehle ich, so viele Rezensionen wie möglich zu lesen und verschiedene Unterkunftsmöglichkeiten gründlich zu prüfen, bevor man eine Entscheidung trifft.

5. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Das International Office an der UBA ist meiner Erfahrung nach oft nicht pünktlich und es gibt Probleme, Englisch zu verstehen, wenn man sich auf Spanisch noch nicht gut ausdrücken kann. Es ist daher hilfreich, sich vorab so gut wie möglich auf Spanisch vorzubereiten, um Kommunikationsprobleme zu vermeiden.

Die UBA bietet ein Buddy-Programm an, das ich sehr empfehlen kann. Jedem internationalen Studierenden wird ein Buddy zugewiesen, und am "Buddy-Tag" geht man gemeinsam essen, um sich kennenzulernen. Leider waren mein Buddy und ich nicht allzu kompatibel, weshalb ich nicht viele persönliche Erfahrungen teilen kann. Das Konzept ist jedoch sehr gut und bietet eine großartige Möglichkeit, lokale Studierende kennenzulernen und Unterstützung zu erhalten.

6. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

An der Universidad de Buenos Aires können Studierende maximal vier Kurse pro Semester belegen. Die Kurse werden zu verschiedenen Zeiten und von unterschiedlichen Professoren angeboten, was eine gewisse Flexibilität ermöglicht. Ich habe mich für Kurse entschieden, die sowohl meinen Interessen entsprachen als auch Anrechnungsmöglichkeiten an meiner Heimatuniversität, der FAU, boten.

Zu Beginn des Semesters belegte ich vier Kurse:
- Economía Regional y Urbana
- Poder Económico y Derechos Humanos
- Economía Ambiental
- Administración de la Salud
-

Leider musste man die Kurse wählen, bevor man detaillierte Einsicht in die Kursinhalte bekam, da die Onlineplattform, die diese Informationen bereitstellte, erst nach zwei Wochen für Austauschstudenten freigeschaltet wurde. Wir mussten uns jedoch bereits nach einer Woche festlegen. Dadurch stellte ich erst nach zwei Wochen fest, dass Economía Regional y Urbana hauptsächlich mathelastig war und Poder Económico y Derechos Humanos einen immensen Aufwand an Literatur erforderte. Diese Kurse habe ich daraufhin abgewählt.

Die Kurse Economía Ambiental und Administración de la Salud waren hingegen sehr gut. Economía Ambiental fand ausschließlich online statt und behandelte aktuelle Themen auf eine sehr kritische und hinterfragende Weise. Administración de la Salud war teilweise online und teilweise in Präsenz, mit humorvollen Professoren und der Möglichkeit, eine Präsentation zu halten, was den Kurs besonders interessant machte.

7. Freizeitangebote

In Buenos Aires gibt es eine Vielzahl von Freizeitangeboten für Studierende. Die Stadt ist bekannt für ihre lebendige Kulturszene, und es gibt immer etwas zu tun, sei es ein Konzert, eine Theateraufführung oder ein Fußballspiel. Besonders empfehlenswert sind die zahlreichen Milongas, wo man Tango tanzen und die lokale Tanzkultur hautnah erleben kann. Außerdem gibt es viele Parks und Grünflächen, wie den Bosques de Palermo, wo man joggen, Rad fahren oder einfach entspannen kann. Auch die zahlreichen Cafés und Restaurants bieten tolle Möglichkeiten, die argentinische Küche und das Nachtleben kennenzulernen. Für Austauschstudenten gibt es zudem spezielle Events und Ausflüge, die von studentischen Organisationen wie z.B. Bais organisiert werden, was eine großartige Möglichkeit ist, neue Leute kennenzulernen und das Land zu erkunden.

8. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Buenos Aires ist eine faszinierende Stadt mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten und kulturellen Highlights. Zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten gehört das Teatro Colón, eines der berühmtesten Opernhäuser der Welt. Ein weiteres Muss ist der Obelisk auf der Avenida 9 de Julio, einem der Wahrzeichen der Stadt.

Die Stadt ist auch für ihre lebhaften Feste und Paraden bekannt, wie das jährliche Tango-Festival und die bunte Karnevalszeit. Es gibt viele interessante Museen, wie das Museo Nacional de Bellas Artes, das eine beeindruckende Sammlung von Kunstwerken aus Argentinien und der ganzen Welt beherbergt. Ein Besuch im historischen Viertel San Telmo mit seinen Kopfsteinpflasterstraßen und Antiquitätenmärkten lohnt sich ebenfalls. Schließlich darf man die farbenfrohen Häuser und die lebendige Atmosphäre im Stadtteil La Boca nicht verpassen.

Das Nachtleben in Buenos Aires ist einzigartig. Es gibt zahlreiche Clubs für jeden Geschmack, und die Eintrittspreise sowie die Preise für Getränke sind günstig. Die Menschen sind super cool und offen. Besonders in den Vierteln Palermo und San Telmo findet man viele Bars und Clubs. Die Atmosphäre ist lebendig und die Partys dauern oft bis in die frühen Morgenstunden.

9. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

Geld-Abheben ging über Western Union super unkompliziert, Handy-Sim´s gibt es an jedem Kiosk und Jobben ist wegen dem extrem niedrigen Stundenlohn dort für mich gar nicht attraktiv gewesen.

10. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenserhaltungskosten waren während meines Aufenthalts in Buenos Aires extrem niedrig, da das Land in einer Hyperinflation steckte und die Währung in den ersten drei Monaten um gerade mal 50 Prozent gefallen ist. Dadurch war alles super billig. Glücklicherweise erhielt ich Unterstützung durch das Promos-Stipendium und den Reisekostenzuschuss der FAU. Diese finanzielle Hilfe ermöglichte es mir, meine Zeit in Buenos Aires voll auszukosten und auch etwas zu sparen, um weitere Reisen durch Argentinien zu unternehmen.

1. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Die beste Erfahrung meines Austauschs in Buenos Aires war zweifellos die Gelassenheit, Offenheit und Freundlichkeit der Argentinier. Es fühlte sich an, als wäre ich Teil eines Films, in dem jeder gut drauf ist und man sich sofort willkommen fühlt. Die Herzlichkeit und Lebendigkeit der Menschen haben meinen Aufenthalt zu etwas ganz Besonderem gemacht.

Die schlechteste Erfahrung war der Einbruch in unser Haus, der leider sehr traumatisch war. Es war ein schockierendes Erlebnis, das uns alle stark beeinflusst hat. Es hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, immer abzusperren und auf seine Sicherheit zu achten, egal wo man sich befindet. Trotz dieses Vorfalls habe ich versucht, mich nicht von negativen Erfahrungen beeinflussen zu lassen und weiterhin das Beste aus meinem Austausch zu machen.